



Frankreich steht vor einer der größten Sicherheitsoperationen des Jahres. Anlässlich des Champions-League-Finales zwischen Paris Saint-Germain und Arsenal werden landesweit 22.000 Polizisten und Gendarmen eingesetzt. Allein im Großraum Paris sind rund 8.000 Sicherheitskräfte im Einsatz. Die Behörden bereiten sich damit auf mögliche Massenfeiern vor, falls PSG den wichtigsten europäischen Vereinstitel gewinnt.

Die außergewöhnliche Mobilisierung verdeutlicht die Bedeutung des Spiels weit über den sportlichen Rahmen hinaus. Paris Saint-Germain steht erneut in einem europäischen Endspiel, und ein Erfolg könnte Hunderttausende Fans auf die Straßen der Hauptstadt und anderer französischer Städte locken. Gleichzeitig sind die Erinnerungen an die Ausschreitungen nach früheren Erfolgen des Vereins noch präsent.

Nach dem Champions-League-Triumph des vergangenen Jahres waren die Feierlichkeiten von zahlreichen Zwischenfällen überschattet worden. In Paris und anderen Städten kam es zu Plünderungen, brennenden Fahrzeugen und Zusammenstößen zwischen Feiernden und Sicherheitskräften. Mehr als 500 Personen wurden damals festgenommen. Die Ereignisse gelten für die Regierung als Warnsignal und haben die Planungen für das diesjährige Finale maßgeblich beeinflusst.

Innenminister Laurent Nuñez betont, dass die Behörden diesmal auf ein besonders umfangreiches und schlagkräftiges Sicherheitskonzept setzen. Zu den Schwerpunkten gehören die Champs-Élysées, die traditionell ein zentraler Treffpunkt für Fußballfans sind. Auch rund um das Parc des Princes, wo das Finale auf Großbildschirmen übertragen wird, gelten erhöhte Sicherheitsvorkehrungen.

Die Strategie der Behörden basiert auf einer Kombination aus Prävention und schneller Reaktion. Ziel ist es, mögliche Störungen bereits im Ansatz zu verhindern und gleichzeitig flexibel auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können. Sicherheitsverantwortliche befürchten insbesondere, dass sich einzelne Gewalttäter unter die feiernden Menschen mischen oder die Aufmerksamkeit rund um das Spiel für gezielte Ausschreitungen nutzen könnten.

Zusätzliche Maßnahmen sollen das Risiko von Zwischenfällen reduzieren. So können einzelne Metro- und RER-Stationen zeitweise geschlossen werden. In Teilen des Pariser Stadtzentrums gelten Verkehrsbeschränkungen, während einige Geschäfte in besonders sensiblen Bereichen früher schließen werden. Darüber hinaus wurden der Verkauf von Treibstoff in Kanistern sowie das Mitführen bestimmter Gegenstände untersagt, die als Wurfgeschosse oder improvisierte Waffen verwendet werden könnten.



Die Sicherheitsvorkehrungen beschränken sich jedoch nicht auf die Hauptstadt. Die 22.000 Einsatzkräfte werden im gesamten Land verteilt, um auch spontane Fanversammlungen in anderen Städten zu überwachen. Die Behörden rechnen damit, dass sich die Auswirkungen eines möglichen PSG-Erfolgs weit über Paris hinaus bemerkbar machen könnten.

Die Entwicklung zeigt, wie sehr sich große Fußballereignisse verändert haben. Europäische Endspiele sind längst nicht mehr nur sportliche Höhepunkte, sondern stellen zugleich erhebliche Herausforderungen für die öffentliche Sicherheit dar. Für die französische Regierung geht es daher nicht nur um einen reibungslosen Ablauf der Feierlichkeiten, sondern auch um den Nachweis, dass sie die öffentliche Ordnung unter Kontrolle halten kann. Während PSG auf den Titelgewinn hofft, steht für die Sicherheitsbehörden die Vermeidung neuer Ausschreitungen im Mittelpunkt.

Autor: Andreas M. Brucker